



Jana Pinka

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.
Franz Kafka

Dieser Satz mag simpel klingen. Für die Herausforderungen, die vor unserer Partei liegen, ist er jedoch von grundlegender Natur, weil wir uns alle auf den Weg machen müssen. Nicht allein, sondern als solidarisch und miteinander agierende Menschen. Dafür möchte ich gern auch selbst Verantwortung übernehmen und bewerbe mich daher als stellvertretende Landesvorsitzende unserer Partei.

Ich bin am 3. November 1963 in Freiberg geboren, habe an der Bergakademie Freiberg Mineralogie studiert, in Chemie promoviert. Nach der wissenschaftlichen Laufbahn folgte ab 1993 eine bis heute fortgesetzte Tätigkeit in der Wirtschaft. Den Großteil meiner aktuellen Lebensarbeitszeit verbringe ich seit 2009 im Sächsischen Landtag (stellv. Fraktionsvorsitzende, Sprecherin für Umweltpolitik und Ressourcenwirtschaft, Leiterin des AK Europa, Landwirtschaft & Umwelt). Ich engagiere mich darüber hinaus als Stadträtin in Freiberg, in den Fördervereinen der TU Bergakademie Freiberg und des Mittelsächsischen Theaters. Ich kann für mich behaupten, viele Gesellschaftsbereiche persönlich mit zu gestalten. Ich stehe als Genossin mitten im Leben der Gesellschaft und entwickle aus dieser Position heraus Empathie für GenossInnen und gleichzeitig

Andersdenkende und Andersverwurzelte.

Ich bin im „Karl-Marx-Jahr“ 1983 in die SED eingetreten und habe bis heute alle Höhen und Tiefen unserer Partei miterlebt. Meine Bewerbung als stellvertretende Landesvorsitzende resultiert aus dieser widersprüchlichen Entwicklung und den damit verbundenen persönlichen Erfahrungen, insbesondere in den letzten Jahren. Ich bin zur festen Überzeugung gelangt, dass wir uns als pluralistische Partei wieder viel deutlicher auf die Stärke der Ideenvielfalt besinnen müssen. Die Ausdifferenzierungen und Richtungskämpfe der letzten Jahre innerhalb unseres Landesverbandes haben die Partei eher geschwächt als gestärkt. Ich möchte integrierend wirken und insbesondere dazu beitragen, generationenübergreifend die spezifischen Stärken unserer einzelnen Zusammenschlüsse und Gremien in eine die Menschen überzeugende Sachpolitik der sächsischen LINKEN umzusetzen und diese nach außen aktiv zu vertreten.

Gleichzeitig gilt es, den Nöten für die Perspektive unseres sächsischen Landesverbandes entgegen zu wirken. Obwohl wir noch mitgliederstark sind, gelingt es uns zu wenig, notwendige gesellschaftliche Mehrheiten für eine links-sozial-ökologische Gesellschaftsstrategie in Sachsen zu gewinnen. Dazu müssen wir uns verstärkt auch dringend der europäischen und globalen Dimension dieser Aufgabe widmen. Als Mitglied der Europa-Union versuche ich dieser großen Herausforderung schon jetzt im Kleinen gerecht zu werden.

Lasst uns in diesem Sinne frei nach Kafka gemeinsam und miteinander gehen, damit für DIE LINKE neue Wege entstehen.